

**MEERBUSCH. MOBILITÄT GESTALTEN.
KLIMANEUTRAL, INNOVATIV,
GEMEINSCHAFTLICH.**



Zielkonzept

Mobilitätskonzept Meerbusch



Stadt Meerbusch
Neusser Feldweg 4
40670 Meerbusch

Impressum

Planersocietät

Mobilität. Stadt. Dialog.

Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner

Stadt- und Verkehrsplaner

Gutenbergstraße 34

44139 Dortmund

www.planersocietaet.de

M. Sc. David Madden (Projektleitung)

M. Sc. Christof Tielker

M. Sc. Johannes Helmer

M. Sc. Thomas Weber

Bildnachweis

Titelseite: eigene Darstellung Planersocietät

Bei allen planerischen Projekten gilt es die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In der Wortwahl des Berichts werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.

Zielkonzept des Mobilitätskonzepts der Stadt Meerbusch

Die Stadt Meerbusch steht vor zahlreichen verkehrlichen Herausforderungen und möchte die Mobilität in der Stadt zukunftsorientiert gestalten. Insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels, technologischer und demografischer Veränderungen sowie dem Wunsch nach einer lebenswerten und florierenden Stadt werden neue und höhere Ansprüche an die Mobilität gestellt. Zugleich ändern sich die Alltagsabläufe und gesellschaftliche Gewohnheiten der Menschen.

Diese und weitere Herausforderungen bieten Anlass und Chance, die Weichen für die Mobilität der Zukunft zu stellen. Dazu stellt die Stadt Meerbusch derzeit das Mobilitätskonzept auf, das als strategisches Planwerk die Leitlinien für die zukünftige Verkehrsentwicklung und Mobilitätsgestaltung in Meerbusch festlegt. Kern des Mobilitätskonzepts ist ein abgestimmtes Zielkonzept, das die Ausrichtung der Verkehrsplanung und -politik beschreibt und anhand dessen die Entwicklung in Meerbusch gemeinsam verfolgt, gemessen und evaluiert werden kann. Das Zielkonzept ist in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, dem fachlichen Arbeitskreis, dem politischen Lenkungs-kreis sowie unter der Mitwirkung der Bürger:innen entstanden.

Leitmotiv

Das Zielkonzept enthält zunächst als oberste Ebene ein Leitmotiv, das grundlegende Werte und Prämissen für die Planung und die Inhalte des Mobilitätskonzepts beschreibt. Auf dieser Basis sind weiterhin sechs Zielfelder herausgearbeitet worden, die die wesentlichen Themenfelder für die Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung in Meerbusch abbilden.

Sechs Zielfelder mit jeweils drei Unterzielen

Die Zielfelder und Unterziele drücken die in Meerbusch wichtigen Themen der Mobilitätsentwicklung und ihre Ziele aus. Sie beschreiben die inhaltliche Entwicklung und Ausrichtung sowie die Auswirkungen, die mit dem Mobilitätskonzept angestrebt und verfolgt werden. Sie gründen insbesondere auf der Bestandsanalyse und den Besonderheiten und Herausforderungen in der Stadt Meerbusch, aber auch auf allgemeinen planerischen, gesellschaftlichen und politischen Trends und Vorgaben sowie auf der Berücksichtigung der Interessen der am Prozess beteiligten Akteur*innen. Den sechs Zielfeldern sind wiederum jeweils drei Unterziele zugeordnet, die die Zielfelder inhaltlich bestimmen und Werteziele für konkrete Aspekte der Mobilitätsentwicklung festlegen. Zusammen bilden das Leitmotiv, die sechs Zielfelder und die Unterziele das qualitative Zielkonzept.

Wirkungs- und Umsetzungsziele

Die Zielfelder und Unterziele, die auf qualitativer Ebene die Entwicklungen beschreiben, sollen durch messbare Ziele ergänzt werden. Dazu werden für jedes Zielfeld sowohl Wirkungs- als auch Umsetzungsziele exemplarisch festgeschrieben. Wirkungsziele zielen auf die Veränderung zentraler Mobilitätsdaten und -kennziffern, Umsetzungsziele legen konkrete Entwicklungen bzw. Handlungsansätze fest, die die qualitativen Ziele stützen und ausgestalten. Zentraler Ansatz ist hierbei

die Konzentration auf wesentliche, gut messbare Indikatoren und zentrale Projekte, um den Aufwand der (späteren) Evaluation angemessen zu halten. Anhand der Wirkungs- und Umsetzungsziele können dann im nächsten Schritt konkrete Maßnahmen formuliert werden, die diesen Zielen entsprechen.

Daher werden den Wertezielen in komprimierter, handhabbarer Form sowohl Wirkungs- als auch Umsetzungsziele hinzugefügt. So kann die Verfolgung der Ziele und Zielfelder einerseits anhand von zentralen Indikatoren zur Verkehrsveränderung regelmäßig gemessen werden („Wirkungsziele“) und andererseits die Umsetzung anhand wichtiger Handlungsempfehlungen realisiert werden („Umsetzungsziele“). Eine regelmäßige Evaluation des Mobilitätskonzepts und der Umsetzung der Ziele ist dabei in der Zukunft unerlässlich.

Die nachfolgende Darstellung zeigt den Aufbau des Zielkonzepts des Mobilitätskonzepts, das anschließend in seinen Einzelheiten erläutert wird.

MEERBUSCH. MOBILITÄT GESTALTEN. KLIMANEUTRAL, INNOVATIV, GEMEINSCHAFTLICH.



lokal und regional angebunden	der Umweltverbund als Rückgrat der Mobilität	Stadt- und Mobilitätsentwicklung gemeinsam gedacht	smart und vernetzt mobil in Meerbusch	stadt- und umweltverträglich emissionsfrei unterwegs	gemeinschaftlich und lebenswert entwickelte Räume
die Anbindung Meerbuschs aus den bzw. in die umliegenden Kommunen insbesondere im ÖPNV und im Radverkehr sicherstellen und optimieren	ÖPNV-Angebote mit hoher Angebotsqualität, einfach und kostengünstig nutzbar weiterentwickeln	Stadtentwicklung primär entlang von starken Achsen des ÖPNV vorantreiben	Sharing Mobility ausbauen, Multimodalität fördern	Rahmenbedingungen und Infrastruktur für alternative Antriebe verbessern	Barrierefreiheit im Verkehr verbessern, Mobilitätsangebote und Straßenräume insbesondere für junge und alte Menschen gestalten
(regionale) Schwer- und Lieferverkehre stadt- und umweltverträglich führen und abwickeln	Radverkehr ganzheitlich und intensiv fördern: Infrastruktur, Fahrradparken, Service und Kommunikation	Siedlungs- und Gewerbeflächen verkehrseffizient, multimodal und verträglich planen	Vernetzung und Effizienzsteigerung der Verkehrsinfrastruktur durch Informations- und Verkehrsmanagement	Verkehrsbedingte Emissionen (z.B. CO ₂ , Feinstaub, Lärm) kontinuierlich reduzieren	Aufenthaltsqualität, Generationengerechtigkeit und Klimafreundlichkeit von Straßen und Plätzen erhöhen
Qualitätsverbesserungen für den ÖPNV und den Radverkehr auf Verbindungen zwischen den Stadtteilen erreichen	zu Fuß gehen als sichere und komfortable Basismobilität etablieren und v.a. in den Zentren der Stadtteile sowie den Wohngebieten fördern	auto- und stellplatzreduzierte Stadtentwicklungsprojekte gestalten	Mobilitätsangebote einfach zugänglich machen, Mobilitätsmanagement vorantreiben, Entwicklungen kommunizieren	Emissionsfreiheit im öffentlichen Verkehr sowie im Lieferverkehr forcieren	subjektive wie messbare Verkehrssicherheit in Richtung Vision Zero erhöhen

Lokal und regional angebunden

lokal und regional angebunden

die Anbindung Meerbuschs aus den bzw. in die umliegenden Kommunen insbesondere im ÖPNV und im Radverkehr sicherstellen und optimieren

(regionale) Schwer- und Lieferverkehre stadt- und umweltverträglich führen und abwickeln

Qualitätsverbesserungen für den ÖPNV und den Radverkehr auf Verbindungen zwischen den Stadtteilen erreichen

Das erste Zielfeld greift die verkehrliche Erreichbarkeit und Anbindung der Stadt Meerbusch als wichtiges Themenfeld auf. Es geht darum, die im Kontext der Lage Meerbuschs wichtigen Pendler- und Durchgangsverkehre zu steuern. Schnelle, direkte und komfortable Mobilitätsangebote zwischen Meerbusch und den umliegenden Kommunen werden gefördert; neue Konzepte sichern die Stadtverträglichkeit des Pendlerverkehrs. Dabei soll vor allem die Anbindung an die umliegenden Kommunen, mit denen Verkehrsverflechtungen bestehen, insbesondere Düsseldorf und Krefeld, mit besonderem Augenmerk auf den ÖPNV und den Radverkehr optimiert werden. Hier spielt die K-Bahn eine zentrale Rolle, aber auch Stadtgrenzen überschreitende Buslinie und Radwegeverbindungen. Die Anbindung für alle Verkehrsmittel soll auch weiterhin auf hohem Niveau sichergestellt werden, mögliche Konflikte, die sich insbesondere aus einer starken Kfz- und Schwerverkehrsbelastung ergeben, sollen minimiert werden, Wirtschaftsverkehrsströme erhalten und nachhaltig weiterentwickelt werden. Das

Ziel soll eine möglichst umweltverträgliche Führung und Abwicklung sein. Dafür ist eine beständige interkommunale Zusammenarbeit notwendig.

Nicht nur die interkommunale Anbindung gilt es zu optimieren, auch die Verbindungen zwischen den Stadtteilen ist im polyzentralen Meerbusch von besonderer Bedeutung. Es gibt starke Verkehrsverflechtung zwischen den verschiedenen Stadtteilen, denen insbesondere durch einen verbesserten ÖPNV und hochwertige Radwege Rechnung getragen werden muss.

Umsetzungsziele:

- Schaffung von hochwertigen ÖPNV-Verbindungen aus allen Stadtteilen zur Stadtbahn sowie zum Bahnhof Osterath bis 2030 (Ziel: tagsüber alle 20 bis 30 Minuten)
- Schaffung eines besonders hochwertigen ÖPNV-Angebots auf den Hauptachsen bis 2030 (Ziel: tagsüber alle 10 Minuten)

Der Umweltverbund als Rückgrat der Mobilität

der Umweltverbund als Rückgrat der Mobilität

ÖPNV-Angebote mit hoher
Angebotsqualität, einfach und
kostengünstig nutzbar
weiterentwickeln

Radverkehr ganzheitlich und
intensiv fördern: Infrastruktur,
Fahrradparken, Service und
Kommunikation

zu Fuß gehen als sichere und
komfortable Basismobilität
etablieren und v.a. in den
Zentren der Stadtteile sowie
den Wohngebieten fördern

Das zweite Zielfeld beschreibt die zentralen Verkehrsmittel und Mobilitätsangebote für die zukünftige Mobilität in Meerbusch. Die Stadt verfolgt das Ziel, sich besonders fahrrad- und fußgängerfreundlich zu entwickeln. Der Umweltverbund, also das Zufußgehen, das Fahrradfahren und die Nutzung des ÖPNV, stehen im Mittelpunkt und sollen verstärkt gefördert werden. Ziel ist es, dass diese Verkehrsmittel das Rückgrat der Mobilität in Meerbusch bilden und so insbesondere für die alltägliche Mobilität stehen. Dazu soll das ÖPNV-Angebot in Abstimmung mit dem Kreis und den Verkehrsunternehmen mit besseren Verbindungs-, Bedienungs- und Erschließungsqualitäten weiter ausgebaut werden. Auch für kleinere Siedlungsgebiete sollen Lösungen einer besseren ÖPNV-Anbindung gefunden werden. Zudem soll der ÖPNV künftig noch einfacher und komfortabler nutzbar und bezahlbar sein. Der Radverkehr soll noch deutlicher als bislang gefördert werden und für alle Menschen, von Jung bis Alt, eine Mobilitätsalternative sein. Auch elektrisch unterstützte Fahrräder, Lastenräder und weitere Formen der Zweiradmobilität werden infrastrukturell stärker berücksichtigt. Dazu sollen nicht allein die Infrastruktur mit ausreichend breiten und eigenständigen Führungen sowie mit sicheren und aufmerksamen Kreuzungs- und Querungslösungen ausgebaut, sondern auch Möglichkeiten zum Fahrradparken durch zahlreiche bedarfsgerechte Abstellanlagen im ganzen Stadtgebiet ausgeweitet werden. Darüber hinaus soll das Fahrradfahren auch durch zusätzliche Komfort- und Serviceangebote gefördert werden. Auch das Zufußgehen soll als eigenständige Verkehrsart stärker in das Bewusstsein der Mobilitätsplanung rücken und durch sichere, direkte und attraktive Fußwege sowie eine durchmischte städtebauliche Belebung der Stadt mit einladenden Flaniermeilen und Erdgeschosszonen gefördert werden. Jede:r Verkehrsteilnehmer:in ist in der Regel auf mindestens einem Teilstück eines Weges ein:e Fußgänger:in. Insbesondere an wichtigen Quell- und Zielorten sowie für kurze Wege im Wohn- bzw. Siedlungsumfeld oder im Stadtzentrum soll das Zufußgehen als wichtigste Verkehrsart mehr Aufmerksamkeit erhalten. So wird die Gesundheit der Meerbuscher:innen gefördert und die Stadt bleibt lebendig. Insgesamt soll der Anteil des Zufußgehens, des Radfahrens sowie des ÖPNV am Verkehr deutlich steigen. Dies wird durch die Wirkungsziele ausgedrückt.

Wirkungsziele:

- Stärkung des Anteils des Umweltverbunds (Fußverkehr, Radverkehr, ÖPNV) am Modal Split auf mindestens 50-55% bis 2030 sowie mindestens 60% bis 2035
- Stärkung des Anteils des Umweltverbunds am Modal Split auf Wegen unter 3 Kilometern Länge auf mindestens 70-75% bis 2030 sowie mindestens 80% bis 2035
- Steigerung der Fahrgastzahlen um mindestens 25% bis 2030 und mindestens 40% bis 2035
- Steigerung der Radverkehrsmengen an ausgewählten Zählstellen im Stadtgebiet um mindestens 75% bis 2030 und mindestens 100% bis 2035

Stadt- und Mobilitätsentwicklung gemeinsam gedacht

Stadt- und Mobilitätsentwicklung gemeinsam gedacht

Stadtentwicklung primär entlang von starken Achsen des ÖPNV vorantreiben

Siedlungs- und Gewerbeflächen verkehrseffizient, multimodal und verträglich planen

auto- und stellplatzreduzierte Stadtentwicklungsprojekte gestalten

Ein weiteres für die Stadt Meerbusch besonders bedeutendes Zielfeld ist eine stärkere Verknüpfung von Stadt- und Mobilitätsplanung.

Meerbusch bietet große Potenziale, die Stadt- und Siedlungsentwicklung stärker auf vorhandene hochwertige ÖPNV-Achsen auszurichten sowie städtebauliche Entwicklung mit nachhaltigen Mobilitätsangeboten gemeinsam zu planen. Daher werden die Ziele formuliert, Stadtentwicklung primär entlang von starken Achsen des ÖPNV voranzutreiben, insbesondere entlang der Stadtbahnstrecke. Umzüge von Menschen an neue Wohn- oder Arbeitsorte, die mit neuen städtebaulichen Entwicklungen einhergehen, bieten die große Chance, Mobilitätsumbrüche zu nutzen und die Mobilität neu und nachhaltig zu gestalten. Grundsätzlich soll die nachhaltige verkehrliche Anbindung von städtebaulichen Entwicklungen noch stärker frühzeitig berücksichtigt werden, sodass das Ziel formuliert wird, Siedlungs- und Gewerbeflächen verkehrseffizient, multimodal und verträglich zu planen. Dies betrifft auch die Anbindung durch den Radverkehr und/oder den Bus-

verkehr, die Fußgängerfreundlichkeit neuer Quartiere oder auch die verträgliche Anbindung und Abwicklung von gewerblichen Verkehren. Darüber hinaus wird zusätzlich das Ziel formuliert, in die Planung und Gestaltung von auto- und stellplatzreduzierten Stadtentwicklungsprojekten einzusteigen und dies nach Möglichkeit immer mit zu prüfen. Die Wirkungs- und Umsetzungsziele knüpfen direkt an diese Ziele an; mit der anzustrebenden Verringerung der Pkw-Dichte in Meerbusch wird auch ein hieraus konsequentes Wirkungsziel formuliert.

Wirkungs- und Umsetzungsziele:

- Städtebauliche Entwicklung nur mit hochwertiger ÖPNV-Anbindung (Stadtbahn oder Bus 20-Minuten-Takt oder besser sowie eine Haltestelle in maximal 300 Metern Entfernung) bei allen neuen Entwicklungsprojekten
- Prüfung bei allen neuen Entwicklungsprojekten, ob eine autoarme städtebauliche Entwicklung realisiert werden kann
- Reduzierung der Pkw-Dichte auf unter 550 Pkw je 1.000 Einwohner:innen bis 2035

Smart und vernetzt mobil in Meerbusch

smart und vernetzt
mobil in Meerbusch

Sharing Mobility ausbauen,
Multimodalität fördern

Vernetzung und
Effizienzsteigerung der
Verkehrsinfrastruktur durch
Informations- und
Verkehrsmanagement

Mobilitätsangebote einfach
zugänglich machen,
Mobilitätsmanagement
vorantreiben, Entwicklungen
kommunizieren

Das vierte Zielfeld beschreibt eine smarte und flexible Mobilität als Ziel für Meerbusch. Hierdurch soll sich auch der innovative und gemeinschaftliche Charakter der zukünftigen Mobilität in Meerbusch ausdrücken. In Meerbusch werden neue Mobilitätsformen erfolgreich entwickelt, getestet und umgesetzt. Durch die Digitalisierung wird die flexible Nutzung unterschiedlicher Mobilitätsangebote vereinfacht, das Prinzip „Nutzen statt besitzen“ findet verstärkte Anwendung. So ist es das Ziel, die Sharing Mobility – insbesondere Car- und Bikesharing – in Meerbusch zu etablieren und somit die Multimodalität, also die Nutzung unterschiedlicher Mobilitätsangebote, zu fördern. Die Abhängigkeit von einem bestimmten Verkehrsmittel soll so verringert werden und für unterschiedliche Wegezwecke und Ziele passende, einfach nutzbare und umweltfreundliche Mobilitätsangebote bereitstellen. Dabei werden verschiedene Angebote entsprechend ihrer Stärken bereitgestellt und bestmöglich miteinander vernetzt. So können Mobilitätsangebote und öffentlich zugängliche Verkehrsmittel effizienter genutzt

werden. Eine effizientere Nutzung des vorhandenen Verkehrsraums ist ebenfalls Ziel der Stadt Meerbusch, beispielsweise durch ein modernes, intelligentes Verkehrs- und Parkraummanagement sowie durch optimierte Verkehrsinformationen. Effizienzsteigerung steht vor Neubau, um die langfristige Finanzierbarkeit der Qualität und Substanz des Bestandsnetzes zu gewährleisten. Dies kann jedoch auch bedeuten, bestehende Straßenräume neu zu ordnen und Flächen umzuverteilen. Informations- und Mobilitätsangebote sollen einfach zugänglich sein und über eine große Reichweite in der Stadt verfügen. Hemmschwellen für Pilotprojekte sollen abgebaut, die Beteiligung gestärkt und Anreize für Neues geschaffen werden. Es ist das Ziel, durch Mobilitätsmanagementprozesse mit Schulen, Unternehmen, Behörden und weiteren Institutionen in Meerbusch die Stadtgesellschaft mitzunehmen und private Transformationen und Entwicklungen zu unterstützen. Eine offene Kommunikation mit der Stadtgesellschaft sowie deren Beteiligung ist Grundvoraussetzung für die Akzeptanz und Unterstützung kommunaler Planungen und Projekte. Diese Vorgehensweise soll auch bei der weiteren Erarbeitung des Mobilitätskonzepts und seiner Folgeprojekte gelebt und, wo möglich, verbessert werden. Mit einer aktiven und positiven Kommunikation kann die Mobilitätswende zugänglich gemacht und gemeinsam gestaltet werden.

Wirkungs- und Umsetzungsziele:

- Einführung von mindestens zwei differenzierten, in allen Stadtteilen verfügbaren Verleihangeboten bis 2030, möglichst flächendeckende Ausweitung und Etablierung bis 2035
- Steigerung des Nutzungsanteils von neuen Mobilitätsangeboten (z. B. Carsharing, Bikesharing, Scootersharing) auf 20 % bis 2030 sowie 33 % bis 2035 (mindestens „gelegentliche Nutzung“)

Stadt- und umweltverträglich emissionsfrei unterwegs

stadt- und umweltverträglich emissionsfrei unterwegs

Rahmenbedingungen und Infrastruktur für alternative Antriebe verbessern

Verkehrsbedingte Emissionen (z.B. CO₂, Feinstaub, Lärm) kontinuierlich reduzieren

Emissionsfreiheit im öffentlichen Verkehr sowie im Lieferverkehr forcieren

Auf dem Weg zur Klimaneutralität im Verkehr steht an erster Stelle die Reduktion des Kfz-Verkehrs, allerdings ist auch die Antriebswende Teil der Mobilitätswende, sodass verbleibende notwendige Kfz-Verkehre weitestgehend lokal emissionsfrei durchgeführt werden. Dem Zielfeld des Mobilitätskonzepts „stadt- und umweltverträglich emissionsfrei unterwegs“ ist daher als wichtiges Ziel zuzuordnen, die Rahmenbedingungen und Infrastruktur in Meerbusch für alternative Antriebe zu verbessern. Dabei soll der Verbrennungsmotor nicht weiter Teil des Meerbuscher Verkehrs darstellen, darüber hinaus jedoch technologieoffen emissionsfreie Mobilität unterstützt und gefördert werden. Auch im öffentlichen Verkehr, insbesondere im ÖPNV, ist die Antriebswende zu unterstützen und forcieren, ebenso im Wirtschaftsverkehr der Meerbuscher Unternehmen und Verwaltung. Dazu sollen Anreize zur Umstellung auf emissionsfreien Lieferverkehr geschaffen werden. Ein effizienter und nachhaltiger Wirtschafts- und Lieferverkehr wird unterstützt und im Straßenraum ermöglicht. Anreize und

Fördermöglichkeiten zur Umstellung auf emissionsneutrale Antriebe auf der einen Seite sowie sukzessive Beschränkungen für stärker emittierende Fahrzeuge auf der anderen Seite verhelfen zur Steigerung der Luftqualität, zur deutlichen Reduktion der Luftschadstoffemissionen und tragen darüber hinaus zum Lärmschutz bei. So kann das Ziel, die verkehrsbedingten Emissionen kontinuierlich zu reduzieren, verfolgt und negative verkehrsbedingte Einflüsse auf Menschen und Umwelt minimiert werden – die Stadt gewinnt an Lebens- und Aufenthaltsqualität.

Wirkungs- und Umsetzungsziele:

- Weiterhin konsequente Einhaltung aller gültigen Luftschadstoffgrenzwerte sowie kontinuierliche Minderung der Lärm- und Luftschadstoffbelastung auf kommunalen und kreisangehörigen Straßen ab sofort
- Steigerung des Anteils lokal emissionsfreier Fahrzeuge an allen in Meerbusch zugelassenen Fahrzeuge auf mindestens 33 % in 2035
- Anvisierung eines 100 % lokal emissionsfreien Busverkehrs bis 2030 und Fuhrparks der Stadtverwaltung bis 2035

Gemeinschaftlich und lebenswert entwickelte Räume

gemeinschaftlich und lebenswert entwickelte Räume

Barrierefreiheit im Verkehr verbessern, Mobilitätsangebote und Straßenräume insbesondere für junge und alte Menschen gestalten

Aufenthaltsqualität, Generationengerechtigkeit und Klimafreundlichkeit von Straßen und Plätzen erhöhen

subjektive wie messbare Verkehrssicherheit in Richtung Vision Zero erhöhen

Meerbusch verfolgt das Ziel, die öffentlichen Räume der Stadt gemeinschaftlich und lebenswert weiter zu entwickeln. Im öffentlichen Raum zeigt sich das gesellschaftliche Zusammenleben die Lebensqualität und die Attraktivität einer Stadt. Die Mobilität der Menschen prägt die Straßenräume einer Stadt maßgeblich. Lebenswerte Städte zeichnen sich jedoch auch dadurch aus, dass die öffentlichen (Straßen-)Räume zum Aufenthalt, als Treffpunkt, für Spiel und Sport genutzt werden und zugleich auch klimatischen Ansprüchen gerecht werden. Diese Prinzipien sollen auch für die Straßen und Plätze in Meerbusch gelten. Die wichtigste Maßstabsebene ist dabei der Mensch. Mobilität ist ein Grundbedürfnis der Menschen und deren Sicherstellung zugleich eine Aufgabe der Daseinsvorsorge. So gilt es insbesondere, die Stadt- und Mobilitätsplanung an den Bedürfnissen der Menschen auszurichten und dabei alle Bevölkerungsgruppen angemessen zu berücksichtigen. Niemand darf in Folge des Verkehrsgeschehens in seiner Teilhabe am gesellschaftlichen und städtischen

Leben eingeschränkt oder gar ausgeschlossen werden. So gilt es, die Barrierefreiheit sowohl im Straßenraum als auch in den Mobilitätsangeboten kontinuierlich entsprechend der geltenden Rechtslage und Richtlinien zu realisieren. Zielgruppenspezifische Angebote und Verbesserungen, insbesondere für junge und alte Menschen, sollen Mobilitätsbarrieren abbauen und das Zufußgehen und den Aufenthalt im öffentlichen Raum stärken. Somit wird das Ziel verfolgt, die Aufenthaltsqualität von Straßen und Plätzen in Meerbusch zu stärken und öffentliche Räume multifunktional für alle nutzbar zu gestalten. Hierbei soll besonders auch die Klimakrise berücksichtigt werden, sodass die Vermeidung von Hitzeinseln und die Verhinderung negativer Auswirkungen beispielsweise von Starkregen- oder Sturmereignissen wichtige Aspekte bei der Gestaltung von Straßen und Plätzen sind.

Zu einer attraktiven und lebenswerten Stadt zählt nicht zuletzt auch die Sicherheit im Verkehrsgeschehen. Die Verbesserung der Verkehrssicherheit soll allen Projekten und Maßnahmen der Mobilitätsplanung in Meerbusch zugrunde liegen. Grundsätzliches Ziel ist es, die Zahl der im Straßenverkehr verletzten und getöteten Personen so stark wie möglich zu senken und konsequent die Vision Zero anzustreben, keine Toten und Schwerverletzten im Verkehr beklagen zu müssen. Darüber hinaus soll durch den Abbau von Angsträumen, die Verringerung von Konfliktpotenzial zwischen unterschiedlichen Verkehrsarten und eine inklusive Gestaltung des öffentlichen Raums die subjektive Sicherheit in Meerbusch gestärkt und die Stadt so noch lebenswerter werden.

Wirkungs- und Umsetzungsziele:

- **Kontinuierliche anlassbezogene Rücknahme des Parkens privater Kfz im öffentlichen Straßenraum, dafür Ausweitung des Fahrradparkens sowie des Platzangebots für weitere Mobilitätsangebote ab sofort**
- **Kontinuierliche Reduktion der Verletzten und Toten im Verkehr – Null Verkehrstote jährlich ab sofort und weniger als zehn Schwerverletzte jährlich bis 2030**